



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 17.05.2026 07:45 Uhr | Klaus Nelißen

Die erste Lachnummer

"Die Mütze!" Es war bei einer Maiandacht, als der kleine Bernhard den ersten öffentlichen Lacher seines Lebens kassiert. Er ist Messdiener und nach dem Segen raunt ihm der Priester zu: "Barett" und nickt mit dem Kopf nach links. Bernhard weiß aber nicht, was ein Barett ist. Sieht einen großen Holzständer fürs Messbuch. Als er den anhebt, klappt das Ding mit Getöse zusammen. Der Pfarrer rauft sich die Haare und ruft nur: "Die Mütze!" Alle lachen. Was macht man nun mit so 'ner Erfahrung? Ich glaube, ich wäre im Boden versunken und hätte mich wohl nie mehr blicken lassen als Messdiener.

Anders der kleine Bernhard. Der ist Clown geworden. Ein ziemlich erfolgreicher sogar. Und Bernhard Paul spricht jetzt, im Alter, ziemlich aufgeräumt über seine erste Slapsticknummer[1]. Daran ist er nicht zerbrochen und mit der Kirche hat er auch nicht gebrochen.

Den Zirkus, den er gegründet hat, den hat Bernhard Paul nach einem Papst benannt. Demjenigen, der vor über 60 Jahren die Fenster im Vatikan aufgerissen hat und gesagt hat: "die Kirche braucht frischen Wind". Und dann hat er die Kirche in eine Frischzellenkur geschickt, das 2. Vatikanische Konzil. Johannes XIII. war das. Mit bürgerlichem Namen hieß er Angelo Roncalli. Spätestens jetzt wissen bestimmt auch Sie, um welchen Zirkus es geht. Seit 50 Jahren begeistert Bernhard Pauls Zirkus "Roncalli" die Welt. Sein Kindheitstraum. "Ich bin Zirkusdirektor geworden, um Clown zu sein", hat er mal gesagt. Seine Clownfigur, Zippo, ist mittlerweile im Ruhestand, aber Roncalli läuft weiter. Und dieses Jahr war ich wieder in Köln dabei, als Roncalli kam.

Die Verbindung zu Köln ist eng. Denn als sein Zirkus anfangs nur schleppend Erfolg hatte, fand Bernhard Paul hier Unterschlupf und Freunde, die das Projekt mitgetragen haben. Seitdem hat Roncalli in Köln-Mülheim sein Winterquartier. Aber sie spielen hier nie auf dem Roncalli-Platz, den es ja im Schatten des Doms gibt – und der auch nach dem Papst benannt ist. Roncalli spielt traditionell auf dem Neumarkt. Und dieses Jahr habe ich meine Patentochter mitgenommen. Die Kleine war natürlich auch gleich infiziert mit vom Roncalli-Zauber.

Denn Roncalli ist ja ein Gesamtkunstwerk: Mit Betreten des Zeltens, wo die Kinder von den Artisten Bonbons geschenkt bekommen, taucht man ein in diese unnachahmliche Welt. Wobei: Nachgeahmt wurde Roncalli inzwischen von vielen. Bernhard Paul hat frischen Wind in die Zirkus-Szene gebracht: Mit der Liebe zum Detail, mit dieser Mischung aus atemberaubenden Nummern und poetischen Tönen – und natürlich mit den grandiosen Lachnummern der Clowns, bei denen mein Patenkind und ich uns zusammen beömmelt haben. Lachen ist so gut für die Seele. Oder wie der legendäre Weißclown "Gensi" am Anfang der Vorstellung immer sagt: "Der Kummer bleibt bei Roncalli draußen."

Dass Bernhard Paul aus seiner Lachnummer als Kind einen Zirkus geschaffen hat gegen den Kummer – das bewundere ich von Herzen.

[1] <https://www.domradio.de/artikel/zirkusdirektor-bernhard-paul-ueber-40-jahre-roncalli>

